

Januar 2010

036/if-kurzbericht_09

Integrationsförderung der Stadt Zürich

Kurzbericht 2009

Einleitung

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich bildet innerhalb des Präsidialdepartements gemeinsam mit den drei Bereichen Stadt- und Quartierentwicklung, Wirtschaftsförderung und Aussenbeziehungen die Stadtentwicklung Zürich. Die operativen und strategischen Aufgaben der Integrationsförderung lassen sich drei übergeordneten Zielsetzungen zuordnen, der Stärkung der Willkommenskultur, der Stärkung des Dialogs mit verschiedenen Anspruchsgruppen und der Stärkung der Rolle als Kompetenzzentrum Integration.

Als 2009 besonders hervorzuhebende Arbeitsergebnisse können die Erarbeitung und Publikation eines umfassenden Integrationsberichts, die Erarbeitung und Publikation des ersten Zürcher Rassismusberichts sowie der gelungene Start der neu konzipierten Sprachförderung erwähnt werden. Zudem wurden im Bereich Erstinformation verschiedene auf spezifische Zielgruppen ausgerichtete Pilotprojekte realisiert.

Stärkung der Willkommenskultur

Der von der Integrationsförderung geführte **Welcome Desk** wurde von 782 Personen aus 93 verschiedenen Herkunftsnationen genutzt. Das sind deutlich mehr als im Vorjahr (plus dreissig Prozent), wobei die wichtigsten Fragestellungen ähnlich wie im Vorjahr die Themenbereiche Sprache, Informationen für Neuzugezogene und Arbeit betrafen. Gemeinsam mit den neu auch hier erfassten 297 Personen, die die offene Deutschkursberatung aufsuchten, kamen insgesamt 1079 Personen an den Welcome Desk.

Ohne die bis 2008 als Einzelberatung erfasste offene Deutschkursberatung wurden 2009 durch die Integrationsförderung 337 **Einzelberatungen** durchgeführt. 55 davon waren Deutschkursberatungen auf Termin, 234 umfassendere Integrationsberatungen und 48 Beratungen zur Planung oder Umsetzung eines Integrationsprojekts. Für spezifisch ausländerrechtliche Fragestellungen steht neu die externe Stelle MIRSAH zur Verfügung.

Von den 2009 durch die Integrationsförderung eingeladenen 10'231 aus dem Ausland zugezogenen AusländerInnen besuchten 1'271 eine der sechs **Begrüßungsveranstaltungen**. Dies entspricht einer Quote von 12,3 Prozent, wobei einmal sogar eine Quote von 22,5 Prozent erreicht wurde. Die Veranstaltungen wurden insbesondere von beruflich gut Qualifizierten genutzt und führten zu vielen positiven Rückmeldungen.

Aufgrund knapper Ressourcen zurückgestellt werden musste 2009 die Vorbereitung eines umfassenderen städtischen Konzepts zur **Erstinformation**. Es konnten jedoch verschiedene Pilotprojekte geplant, realisiert und ausgewertet werden, beispielsweise eine gemeinsam mit verschiedenen Vereinen konzipierte Veranstaltung für PortugiesInnen sowie je zwei Infoabende für deutsch- bzw. englischsprechende NeuzuzügerInnen.

Die insgesamt neunzehn von der Integrationsförderung 2009 durchgeführten **Integrationskurse** (je ein Semester à 20 Module) fanden in zehn Sprachen statt und wurden insgesamt von 233 Frauen besucht. Aufgrund ungenügender Anmeldungen musste lediglich ein Semesterkurs auf Somalisch abgesagt werden.

Die durch die Integrationsförderung durchgeführten Deutschkurse mit Kinderbetreuung für Frauen wurden im Februar 2009 abgeschlossen. Die Mehrheit der Teilnehmenden konnte in einen weiterführenden Kurs vermittelt werden, der im Rahmen des neuen städtischen Sprachförderkonzepts realisiert wurde.

Die Integrationsförderung ist diesbezüglich für die Umsetzung des 2009 erstmals zur Verfügung gestandenen **Sprachförderkredits** zuständig, mit welchem Alphabetisierungskurse, Einstiegskurse und Trainingskurse finanziert werden können. Diese wurden im Sommersemester 2009 von insgesamt 325 und im Wintersemester 2009 / 2010 von 432 TeilnehmerInnen besucht. Die Aufbauphase konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit der neu konzipierten (und via Kanton durch den Bund zu etwa einem Drittel mitfinanzierten) städtischen Sprachförderung wurden 2009 durch die Integrationsförderung verschiedene Instrumente zum Controlling und zur Qualitätssicherung entwickelt und eingeführt. National stark beachtet und gewürdigt wurden diesbezüglich die Arbeiten zu strukturierten **Lernfeedbacks**.

Von den im Beitragsjahr 2009 eingereichten 44 Finanzierungsgesuchen konnten aus dem städtischen **Integrationskredit** 32 Projekte unterstützt werden. Der zur Verfügung stehende Kredit wurde vollumfänglich ausgeschöpft. Eine Übersicht über die genehmigten Projekte findet sich auf der Website der Integrationsförderung.

Stärkung des Dialogs mit Anspruchsgruppen

Das traditionell im Januar stattfindende **Informations- und Arbeitstreffen** mit den in Zürich aktiven Migrantenvereinen und religiösen Organisationen thematisierte 2009 die durch eine Taskforce koordinierten Massnahmen des Stadtrats zum Thema Jugendgewalt. Es wurde mit rund 80 Personen (deutlich) weniger gut besucht als in den Vorjahren, war inhaltlich jedoch interessant und weiterführend.

Die Integrationsförderung wirkte 2009 etwas weniger oft als früher mit an der aktiven Planung von durch privaten Trägerschaften organisierten **Veranstaltungen**, beteiligte sich jedoch verschiedentlich an Weiterbildungen (Referate, Diskussionen, etc.) und verstärkte ihre Präsenz an lokalen oder vereinspezifischen Aktivitäten. Ständig geführt wurde das Sekretariat des **Ausländerbeirats**.

Eher überdurchschnittlich aktiv war die Integrationsförderung 2009 im Bereiche des **interreligiösen Dialogs**. Dies einerseits im Rahmen des Zürcher Forums der Religionen und andererseits durch verschiedene direkte Kontakte. Ein Beispiel dafür ist die jährliche Einladung an die in Zürich tätigen Imame und muslimischen Vereine anlässlich des Fastenmonats Ramadan. Und dann war da ja noch die Minarettinitiative ...

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit Dienststellen der **Stadtverwaltung** konnten 2009 ausgeweitet und vertieft werden. Sie erfolgen teilweise aufgrund konkreter Fragestellungen, teilweise im Rahmen von Begleit- und Arbeitsgruppen sowie teilweise im Zusammenhang mit internen Veranstaltungen und Weiterbildungen. Spezielle Beispiele dafür sind die Einberufung eines runden Tisches zu einer sich neu abzeichnenden Problemstellung oder Diskussionen zur Umsetzung der städtischen Integrationspolitik.

Der 2009 zuhanden des Gemeinderats erstellte **Integrationsbericht** des Zürcher Stadtrats bietet einen umfassenden Einblick in die Grundsätze, die Themen und die Problemstellungen der Integrationspolitik Zürichs. Er wurde durch die Integrationsförderung vorbereitet und stellt mit einem «biografischen» Aufbau die vielfältigen Berührungspunkte zwischen Stadt und (Migrations-) Bevölkerung in den Vordergrund.

Eine interdepartementale Arbeitsgruppe unter der Leitung der Integrationsförderung hat 2009 den ersten **Rassismusbericht** der Stadt Zürich erarbeitet. Er wurde durch den Stadtrat zur Kenntnis genommen und publiziert. Der Bericht nimmt eine Situationseinschätzung vor, liefert eine Übersicht über die verschiedenen Akteure und schildert die Diskriminierungsthematik anhand ausgewählter Themenbereiche. Er beinhaltet Massnahmen und Vorschläge für die zukünftige Arbeit.

Die Integrationsförderung berichtete 2009 mit sieben **Newslettern** (sowie drei Infobriefen Sprachförderung) über ihre Aktivitäten und über aktuelle Fragestellungen. Sie erhielt diesbezüglich regelmässig positive Rückmeldungen. Auch nahm sie, mit quantitativ leicht zunehmender Tendenz, durch **Referate**, Podiumsgespräche, Fachartikel und Medienarbeit regelmässig Stellung zu integrationspolitischen Themen.

An der durch die Integrationsförderung gemeinsam mit der AOZ vorbereiteten **Zürcher Migrationskonferenz** 2009 nahmen rund 180 Personen teil. Thematisch im Zentrum stand die Frage der religiösen Repräsentation im öffentlichen Raum. Die Konferenz wurde sowohl von den Teilnehmenden als auch durch die Medien positiv aufgenommen.

Anfangs 2009 hat die Integrationsförderung eine neu konzipierte **Deutschkursdatenbank** aufgeschaltet, die (fast) alle öffentlich ausgeschriebenen Deutschkurse in der Stadt Zürich erfasst und mit verschiedenen Suchkriterien zugänglich macht. Dank einer kleineren Marketingaktion wurde sie von Beginn weg gut genutzt: Durchschnittlich werden pro Monat von ca. 500 verschiedenen BesucherInnen über 15'000 Seiten aufgerufen, und dies jeweils mit Peaks in den Monaten des Semesterbeginns.

Stärkung der Rolle als Kompetenzzentrum

Die Integrationsförderung führte 2009 die Geschäfte der stadträtlichen Integrationsdelegation und leitete die **Arbeitsgruppen** «Rassismus und Diskriminierung» und «Deutschkurse» sowie die Kommission «Integrationskredit». Sie beteiligte sich zudem aktiv in städtischen Gremien zu den Themen Quartierentwicklung, Stadtmuseum, Frühförderung, Jugend und Gesundheit und «Femme Tische». Dazu kam die Mitwirkung in verschiedenen verwaltungsexternen Interessen- und Begleitgruppen.

Die integrationspolitischen Interessen der Stadt Zürich wurden 2009 im Rahmen von Stellungnahmen und Vernehmlassungen sowie in **nationalen Gremien** vertreten. Zudem stellte die Integrationsförderung fachliche und zeitliche Ressourcen verschiedenen Arbeits- und Interessengruppen zur Verfügung. Beispiele dafür sind die aktive Mitwirkung in der Expertengruppe für den TAK-Bericht zur Weiterentwicklung der nationalen Integrationspolitik oder in den Vorständen von KID und KOFI.

Die **internationalen Kontakte** der Integrationsförderung erfolgten 2009 insbesondere über die «Europäische Städtekoalition gegen Rassismus» sowie über die Mitwirkung im Netzwerk «Cities for Local Integration Policies» CLIP, in welchem ein voraussichtlich anfangs 2010 publizierter Bericht zum interkulturellen Dialog und zur Integration der muslimischen Bevölkerung erarbeitet wurde. Ergänzend dazu kam ein gemeinsam mit Stadtentwicklung Zürich gemachter Arbeitsbesuch in Wien.

Auf der Website der Integrationsförderung wurden 2009 verschiedene **Beiträge zu Integrationsfragen** publiziert. Beispiele dafür sind ein Kurzbericht über die Aktivitäten 2008 und eine Übersicht über die wichtigsten Zielsetzungen 2009, die Unterlagen zum Informations- und Arbeitstreffen mit den Migrantenorganisationen und zur Zürcher Migrationskonferenz, eine Kurzfassung des Schlussberichtes zum 2008 realisierten Projekt «Hallo Nachbarin, hallo Nachbar» und ein Faktenblatt zur Zuwanderung mit dem Titel «Jede zehnte ausländische Person kommt nach Zürich».

Die 2009 erarbeiteten und publizierten **Fachartikel** hatten die Titel «Vielfalt als Teil der urbanen Normalität», «Zürich im Spiegel von zehn Jahren nationaler Integrationspolitik» und «Minarettverbot und Integration – eine Nachbereitung zur eidgenössischen Abstimmung». Dazu kam ein längeres Interview mit der NZZ (Ausgrenzung hemmt die Integration) sowie die bereits erwähnten Berichte Rassismus bzw. Integration.

Kennzahlen zu den operativen Angeboten

	2005	2006	2007	2008	2009
Direkte Kundenkontakte	1868	1993	2303	2508	2585
- Welcome Desk	606	715	556	606	1079
- Einzelberatungen	478	544	590	684	337
- Begrüssungsveranstaltungen	630	667	1245	1360	1271
- Integrationskurse	248	284	225	214	233
TN Deutschkurse IF	243	238	239	245	-
TN Deutschkurse Sprachkredit	-	-	-	-	432

Anmerkungen zu den ausgewiesenen Kennzahlen:

- Das Total der Kundenkontakte wird in der Anzahl Personen ausgewiesen (insgesamt wurden 2009 3477 Kontakte erfasst) und umfasst mit Ausnahme der Deutschkurse die verschiedenen Einzelangebote sowie andere Kontakte.
- Die jährlich 50 bis 60 Beratungen für Integrationsprojekte wurden erst 2007 im Rahmen der Einzelberatungen erfasst. Die offene Deutschkursberatung wird ab 2009 nicht mehr bei der Einzelberatung, sondern beim Welcome Desk erfasst.
- Die aufgeführte Anzahl Teilnehmerinnen Deutschkurse bezieht sich jeweils auf das Wintersemester. Das Sommersemester ist nicht ausgewiesen.
- Die Vorjahreszahlen beim Welcome Desk und bei den Integrationskursen für Frauen weichen von denjenigen ab, die im letzten Bericht publiziert wurden. Grund dafür ist eine korrigierte Zählung bzw. Dateninterpretation.